

Ausstellung in Spiez

Mit Geistern gegen den Baustaub

Das Schloss macht mit der neuen Ausstellung von Peter Aerschmann aus der Not eine Tugend.

Guido Lauper
BOM, 11. Mai 2021



Schlossleiterin Barbara Egli und der Videokünstler Peter Aerschmann regen zum inneren Blick in Zwischenwelten an.

Foto: Guido Lauper

Unbekanntes und Neuzeitliches, Archaisches und Zeitgenössisches: An der Eröffnungsfeier in der Schlosskirche für die Ausstellung verbanden Barbara Schirmer, Hackbrett, und Carlo Niederhauser, Cello, viele Aspekte. Die aussergewöhnliche Saison 2021 ist aussen und innen vom eingerüsteten Altschloss geprägt.



Archaische Töne und fröhliche Volksmusik: Barbara Schirmer (Hackbrett) und Carlo Niederhauser (Cello) verweben Erahtes und Bekanntes zu musikalischem Erlebnis.
Foto: Guido Lauper

«Was kommt auf uns zu?», fragten Gäste, welche die seit einer Woche offene Ausstellung noch nicht gesehen hatten. An wallende Gewänder und bekannte Volksmusik erinnerten sich die bereits Eingeweihten.

20 Jahre Erfahrung

Mit Worten Peter Aerschmanns Videoinstallationen zu beschreiben, ist ein schwieriges Unterfangen. Neun Darstellungen leben und bewegen sich meist lautlos. «In vom Baugerüst abgedunkelten Räumen, gezielt von hellen Räumlichkeiten mit Originalen aus der Schlosssammlung unterbrochen», wie Schlossleiterin Barbara Egli erklärt.

Die weissen Geister in der Ahnengalerie seien auf seinen ersten Eindruck vom Schloss in der Winterruhe zurückzuführen, sagt Peter Aerschmann. Der Berner Künstler mit Freiburger Wurzeln, mit 20-jähriger Erfahrung weltweit auf schier unzähligen Ausstellungen und vielfach mit Auszeichnungen geehrt, macht im verhüllten Schloss aus der Not eine Tugend.

«Symbol für uns alle»

«Ghosts» (Geister) nennt sich die diesjährige Sonderausstellung. Die weiss verhüllten Figuren sind in dauernder lautloser Bewegung, doch «säbelrasselnde Schlossgespenster» sollen sie laut Aerschmann nicht verkörpern. Weder Esoterik noch spiritistische Sitzungen kommen ins ungewohnte Spiel.



Vergangenheit und Erinnerungen bilden ein Konzentrat im Gebilde «Eisscholle»... und kommen schichtweise immer wieder an die Oberfläche.

Foto: Guido Lauper

Peter Aerschmann sieht die Gestalten in einer Art Transformation, «die unser Zusammenleben mehr und mehr prägt». Präzisierend sagt er: «Mit dem Smartphone und im Homeoffice können wir uns ständig in verschiedenen Zwischenwelten ausserhalb der physischen Realität bewegen. So ist das Gespenst zum Symbol für uns alle geworden.»

In der «Eisscholle» im abgedunkelten Festsaal erscheinen bruchstückhaft Nachkommen der Burgherrschaften und verschwinden wieder. Umso tragischer wirken die Erwachsenengesichter der Kinder, die schon in der Dauerausstellung auffielen.

Brennender Löwenzahn

Ausgerechnet im Estrich mit ringsum leicht brennbaren Gegenständen geht die Pusteblume des Löwenzahns in Flammen auf. Und löst reflexartig die Suche nach dem nächsten Feuerlöscher aus. Ein Stinkkäfer (braune Wanze) lenkt an der Installation Kompass im Turm die aus einem Farbstift mit zwei Spitzen gebildete Nadel von ihrer Ausrichtung ab.

«Der Betrachter soll die Bilder auf sich wirken lassen und selbst Antworten suchen.»

Peter Aerschmann

Zum einen zeigt die Installation, wie Peter Aerschmann alltägliche Dinge verwendet. «Ich muss nicht suchen», sagt er, «ich verwende, was mir gerade über den Weg läuft.» Er fügt sogleich die Frage an: «Sollten wir mit unseren Konsumansprüchen vielleicht wieder mal runterfahren?» Die Frage will er auch als Hinweis auf sein Schaffen verstanden wissen und sagt: «Ich verzichte bewusst auf fertige Erklärungen. Der Betrachter soll die Bilder auf sich wirken lassen und selbst Antworten suchen.»

Kunstinstallation im Schlosshof

Am kommenden Sonntag findet zusammen mit der Stiftung Wohin der Internationale Museumstag «Vielfalt und Inklusion» in der Schlosskirche statt. «Malen & Zeichnen für Kinder und Erwachsene» mit der Kulturvermittlerin Barbara Büchi steht am 30. Mai um 14 Uhr auf dem Programm. Als besonderes Outdoor-Kunsterlebnis werden vom 5. bis zum 9. Juni täglich ab 21 Uhr Werke von Peter Aerschmann auf das Baugerüst im Schlosshof projiziert. Zudem laden der Videokünstler und Schlossleiterin Barbara Egli mehrmals zu Führungen ein.

Das Schloss ist bis zum 31. Oktober geöffnet: Montag, 14 bis 17 Uhr, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Juni und August bis 18 Uhr. Corona-bedingt werden die Angebote online laufend angepasst. (pd/gls)